

# Keine Regeln mehr

Impuls für Montag, 15. Juli 2024

## Das Dorf ohne Regeln

Die Leute im Dorf hatten die Regeln satt. Alles war vorgeschrieben: wann sie aufstehen, wann sie zur Arbeit gehen sollten, wann Sonntag war und wann Werktag. Den Schülern wurde vorgeschrieben, wann die Schule beginnt und dass sie zu Hause die Zähne putzen sollen. Es gab Regeln, wie man über die Strasse geht, wie lange man am Abend duschen darf und wie lange Klavier spielen. Es waren wirklich viele Vorschriften, und die Leute beschlossen: Von heute an gelten keine Regeln mehr. Das war schön.

Die Schule war natürlich leer, weil alle Kinder baden gingen. Die Leute stellten die Stubentische auf die Strasse, weil es dort so sonnig war. Die Jungen drehten die Stereoanlage auf und liessen sie 24 Stunden laufen. Als Peter aus dem Wasser stieg, fand er seine Hosen nicht mehr. Klaus hatte sie angezogen. „Es gibt keine Regeln mehr!“ rief er und sprang davon. Maja fand in ihrem Zimmer die kleine Esther vom oberen Stock. Sie war gerade dabei, Majas Lieblingspuppe auseinanderzunehmen. „Was machst du da??“ - „Es gibt keine Regeln mehr“, sagte Esther, packte Majas Puppen zusammen und ging davon. „Ich war in der Schule“, sagte Bruno. „Lüg mich nicht an!“ schrie der Vater. „Es gibt keine Regeln mehr“ sagte Bruno, „also habe ich nicht gelogen!“ Als die Leute im Dorf schlafen wollten, schmetterten die Lautsprecher noch immer. Viele fanden ihr Geld nicht mehr. Kinder schliefen dort, wo sie gerade waren. Auf der Strasse hupten die Autos, die in die stehengebliebenen Tische krachten. „Wo sind die Kinder?“ - „Wer hat meinen Stubentisch ruiniert?“ - „Wo ist mein Geld?“ - „Wo ist die Polizei?“

Aber unter der Polizeinummer meldete sich niemand. Wenn es keine Regeln gibt, braucht es niemanden, der sie schützt. Noch in der Nacht begann eine Kirchenglocke zu läuten. Die Leute eilten zusammen, und einer rief „So können wir nicht leben!“ – „Nein, so können wir nicht leben!“ riefen alle zurück. „Wir müssen Regeln haben!“ rief der eine. „Ja, wir wollen wieder Regeln!“ riefen alle zurück. Und sie begannen, Regeln aufzustellen: Die Kinder müssen den Eltern gehorchen. Die Eltern sollen die Kinder lieben. Man darf einander nicht wehtun. Niemand darf dem anderen etwas wegnehmen. Man muss die Wahrheit sagen. Wenn einer spricht, hören die anderen zu. „Ja, diese Regeln wollen wir“, sagten alle und gingen friedlich nach Hause.

Aber unter der Polizeinummer meldete sich niemand. Wenn es keine Regeln gibt, braucht es niemanden, der sie schützt. Noch in der Nacht begann eine Kirchenglocke zu läuten. Die Leute eilten zusammen, und einer rief „So können wir nicht leben!“ – „Nein, so können wir nicht leben!“ riefen alle zurück. „Wir müssen Regeln haben!“ rief der eine. „Ja, wir wollen wieder Regeln!“ riefen alle zurück. Und sie begannen, Regeln aufzustellen: Die Kinder müssen den Eltern gehorchen. Die Eltern sollen die Kinder lieben. Man darf einander nicht wehtun. Niemand darf dem anderen etwas wegnehmen. Man muss die Wahrheit sagen. Wenn einer spricht, hören die anderen zu. „Ja, diese Regeln wollen wir“, sagten alle und gingen friedlich nach Hause.

## Impuls

Ich habe diese Geschichte mal den Kindern im Religionsunterricht erzählt. Doch letztens ist sie mir zufällig wieder begegnet und es hat mich wieder erstaunt, wie viel sie mit dem Leben zu tun hat. Sie hat mir wieder vor Augen geführt, wie oft ich mich über irgendwelche Regeln und Normen beschwere und es manchmal nicht einmal merke oder mir gar nicht überlege, welcher Sinn dahinter steckt. Aber Regeln und Normen gehören zum Leben dazu, ohne Regeln würde eine Gemeinschaft zusammenbrechen. Und auch wenn sie mir manchmal nicht passen, es ist doch wichtig, dass wir uns alle daran halten.

*Vanessa Furrer, Seelsorgerin Kirchenzentrum Paulus Birrfeld*



*Bild: Pixabay*